

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten

Band: 102 (1995)

Heft: 1

Rubrik: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dictionnaire de la Mode au XXe Siècle

Collectif sous la direction de Bruno Remaury. Éditions du Regard, Paris, 1994. 900 s/w und Farb-Abbildungen, ISBN 2-84105-048-3, sFr. 185.–

Nicht nur in der Hand wiegt dieses Buch schwer, mit seinen 592 Seiten ist es auch inhaltlich schwergewichtig. Lexikographisch geordnet, enthält es wohl alles, was es über die Mode in unserem Jahrhundert zu sagen gibt. Der Trench Coat von Burberry (man findet ihn unter den Stichworten Burberrys, Trench Coat und Imperméable) ist genauso ausführlich beschrieben, wie das Parfum No. 5 von Chanel; Roben, die in die Filmgeschichte eingingen, von Couturiers entworfen wie Hubert de Givenchy für Audrey Hepburn oder von Jean Louis für Rita Hayworth und Lana Turner, fehlen ebensowenig. Doch sind auch Ausdrücke wie «Bibi», mit dem ein elegantes Damenhütchen bezeichnet wird oder die Stoffbezeichnung «Reps» sowie zum Beispiel die Faser «Rhovyl» ausführlich beschrieben. Den jeweils am Ende eines Stichwortes angegebenen Literaturhinweis findet man am Schluss des Buches in einer nach Autoren geordneten Bibliographie. Die Vielfalt der zum Teil ganzseitigen Abbildungen lassen jedes «Textilerherz» höher schlagen.

Gute Französischkenntnisse allerdings braucht man zum Lesen der Texte. Speziell wer über Mode schreibt oder wer geschäftlich mit Frankreich verkehrt, wird hier Ausdrücke vereint finden, die man sonst unter grossem Aufwand zusammensuchen muss. CGF

Les Etoffes – Dictionnaire historique

Elisabeth Hardouin-Fugier u.a. 416 Seiten, viele Farb-Abbildungen. Les Editions de l' Amateur, Paris, 1994, ISBN 2-85917-175-4, sFr. 275.–

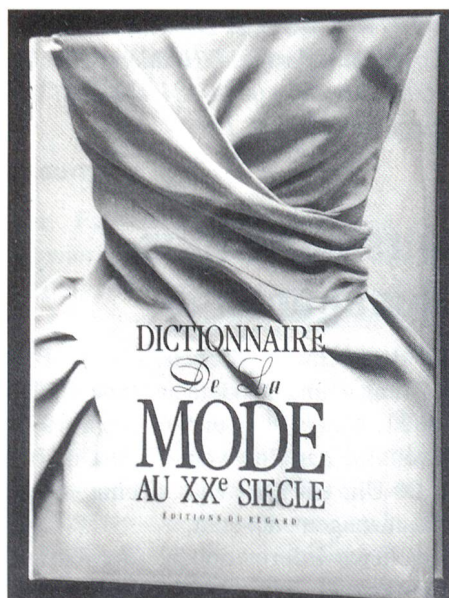
Dieses Buch ist für Leser, die alles Textile lieben oder für Leute, die sich mit Textilgeschichte beschäftigen. Denn schon im Titel wird angedeutet, dass in diesem Buch vor allem auf historische Stoffe eingegangen wird, die Autoren folglich keine Materialien aus Chemiefasern beschreiben. Dabei halten sich die Autoren an das Vokabular vom CIETA (Centre International d'Étude des Textiles Anciens) in Lyon sowie an das Buch «Warp and Weft, a Textile Terminology» von Dorothy K. Burnham, die seinerzeit für die englischen Ausdrücke an der internationalen CIETA-Terminologie mitarbeitete. Da im deutschsprachigen Bereich vor allem mit der Terminologie der Basler Schule gearbeitet wird, das heisst mit der «Systematik der Textilien Techniken» von A. Seiler-Baldinger, können Begriffsverwirrungen entstehen, und da die französische Sprache bei textilen Begriffen weniger genau ist, wird man auch einiges vergeblich suchen. Was jedoch an diesem «Dictionnaire» ganz neu ist, ist ein Kapitel über die Herkunft der Stoffnamen, die sich zum Beispiel an der Farbe orientieren, wie «Pers» (ein Blau im Mittelalter); an einem Farbfabrikationsort wie Jouy, wo von Oberkampf (dieses Stichwort fehlt hingegen) sogenannte «Indiennes» (bedruckte Stoffe) hergestellt wurden; an einem Familiennamen wie beim Batist, bei dem man allerdings nicht sicher ist, ob er nach seinem Erfinder, einem Arbeiter aus Cambrai (17. Jh.), der Jean-

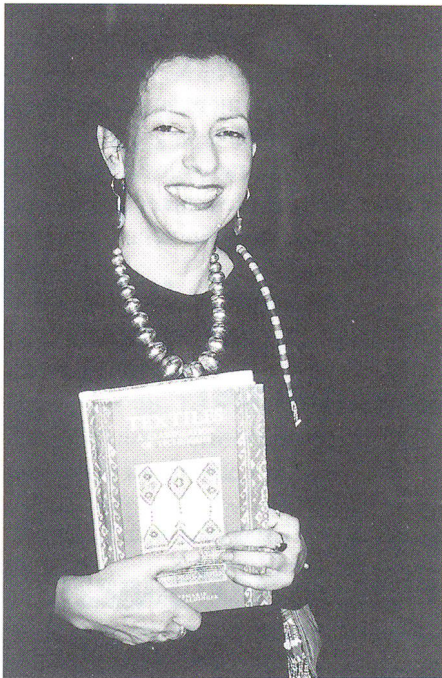
Batiste hiess oder nach Batiste Chambray, einem Industriellen aus dem 18. Jahrhundert, so bezeichnet wird. Ebenso spannend ist die dem Wörterverzeichnis vorangestellte kleine Textilgeschichte zu lesen, bei der kurz, aber klar und mit Zeichnungen illustriert, Unterschiede wie Kette und Schuss, Web- und Färbetechniken usw. erklärt werden oder das Kapitel über die «Actes royaux», in dem eine Auswahl der im XV. bis XVIII. Jahrhundert die Gewebeproduktion betreffenden Verfügungen aufgelistet sind. Die Texte zu den einzelnen Stichworten sind sehr kurz gehalten, sie regen jedoch zu weiteren Recherchen an. Zudem gibt es dazu viele farbige Abbildungen, zum Teil von sehr kostbaren Geweben und Gemälden, auf denen Mode oder Stoffe dargestellt sind. CGF

Textiles – A Classification of Techniques

von Annemarie Seiler-Baldinger. 256 Seiten, 35 Farbbilder, s/w Skizzen. Museum für Völkerkunde und Schweiz. Museum für Volkskunde, Basel, 1995, ISBN 1-86333-110-7, sFr. 40.–

Bereits 1973 erschien von Annemarie Seiler-Baldinger, Konservatorin am Museum für Völkerkunde und Lektorin an der Universität Basel, die auf der Grundlage zur Systematik der gesamten textilen Techniken von Kristin und Alfred Bühler-Oppenheim – ihren Lehrern und Mentoren – basierende «Systematik der Textilien Techniken». 1991 wurde eine vollständig überarbeitete und wesentlich erweiterte Neuauflage publiziert. Von dieser Ausgabe ist nun die erste von der Autorin autorisierte englische Übersetzung erschienen. Gegenüber der deutschen Ausgabe enthält die englische Version wesentlich mehr farbige Abbildungen. Für Frau Seiler bedeutet diese Übersetzung zudem eine große Genugtuung. Denn die sogenannte Washingtoner Schule, die für die englischsprachige Textilsystematik zuständig ist, begründet ihre Terminologie auf den Strukturen, die Basler





Annemarie Seiler-Baldinger stellt
«Textiles» vor

Schule hingegen auf der Herstellung. Mit der Strukturanalyse stösst man jedoch viel rascher an Grenzen, kann doch dieselbe Struktur jeweils mit ganz verschiedenen Techniken hergestellt werden. So kann zum Beispiel mit dem «Einfachen Einhängen» ein Amazonas-Indianer eine Hängematte aus einer Lianenfaser, ein Schwarzafrikaner einen Maschenzaun aus Draht, ein mitteleuropäisches Textilunternehmen einen Maschenstoff aus Polyester fertigen. Lässt sich die Herstellung eines Gegenstandes folglich genau beschreiben, so kann letztlich über eine Ethnie oder ein Bevölkerungsstamm wesentlich mehr ausgesagt werden, als wenn das Objekt nur so beschrieben wird, wie es sich nach dessen Struktur zuordnen lässt. Für die Basler Schule heisst das, dass ein Grossteil der neuen Generation von englischsprachigen Textilspezialisten dies erkannt hat und dass dadurch der Bedarf nach einem «Werkzeug» für die geänderte Denkweise entstand. Dazu war es jedoch notwendig, dass für eine englische Ausgabe neue Termini gefunden werden mussten. Dies geschah in enger Zusammenarbeit zwischen Übersetzer und Autorin, zuerst mit Dennis Stephenson und nach dessen Ableben mit Robert Williamson, Übersetzer in

Basel. Ihnen ist es gelungen, die zum Teil fehlenden Bezeichnungen zu schaffen, die linguistisch und technisch stimmen und die anspruchsvolle Arbeit unter diesen erschwerten Umständen in relativ kurzer Zeit zu vollbringen.

Im Anhang des Buches findet man Bibliographie und Index. Die Bibliographie wurde auf dem Stand von 1990 belassen. Trotzdem ist sie auch heute noch die umfangreichste Zusammenstellung von Textilliteratur. Wer immer Textilien analysiert, darüber schreibt oder vorträgt, hat nun für seine Recherchen das richtige Instrumentarium. Die entsprechende Terminologie, aufgelistet nach dem Abc, in englisch und deutsch, und wo es möglich war, in französisch, italienisch, portugiesisch, spanisch und nordisch, bildet das Schlusskapitel. CGF

Wäsche: Mode, Markt und Marketing

von Felicitas Bachmann; Christa Madeyka; Mechthild Meyer-Schneidewind, Deutscher Fachverlag, Frankfurt a/M, 1994. DM/£Fr. 148.-/ÖS 1154.-, ISBN 3-87150-445-9.

Das Buch entstand in Zusammenarbeit mit Triumph International und wurde



von den Redakteurinnen der «Textil-Wirtschaft» geschrieben. Es ist das erste Mal, dass eine so umfassende Publikation zum Thema Unterbekleidung, das heisst, Damen- und Herrenwäsche, erscheint. Erst durch diese Lektüre wird man sich bewusst, welchen Wandel diese Textilien im Laufe der Jahrhunderte, von der wärmend-schützenden Hülle zum designbetonten Couture-Objekt, erfahren haben. Bei den Männern haben sogar erst in den letzten Jahren ein Calvin Klein und ein Nikos aus der formlosen Unterhose ein Gegenstand der Erotik gemacht. Das spannend zu lesende Kapitel «Historie» zeichnet diese Entwicklung nach. Da fehlt weder Ötzi's Lendenschurz, noch die römische «Fascia» (Brustbinde) oder die «Unausprechlichen» unserer Ururgrossmütter. Dass die Schnürkorsetts tatsächlich zu Deformationen des weiblichen Brustkorbes führten, beweist die frühe Fotografie einer Wespentaille von 39 cm! Was allerdings früher aus kratzender, handgewobener Leinwand oder gar aus Leder war, wurde erst im 19. Jahrhundert aus zartbesticktem Batist oder aus luxuriöser Seide hergestellt und dem Material Elastan, mit dem 1963 eine neue Ära für Dessous eingeläutet wurde, ist gar ein ganzes Kapitel gewidmet. Wer von heute an nicht mehr mit der vagen Beschreibung in ein Wäschegehalt treten will: «Ich suche so etwas wie einen Unterrock, den man auch als BH trägt», findet im Abc der Wäsche die richtige Bezeichnung, nämlich «Bodydress». Unter den Titeln «Industrieprofile» und «Stilisten» ist zu finden, wer heute in dieser Branche das Sagen hat, und unter «Verbraucherumfrage» findet man eine interessante Sozialstudie.

Dieses Buch macht es klar: Heute vermag nichts mehr zu schockieren, transparente Négligés und BHs als Top können auch Abendroben sein, und Mann darf zeigen, was er hat. Ein Widerspruch unserer Zeit sollte jedoch nicht unerwähnt bleiben: Ein Model, das einmal auf Wäsche «gemacht» hat, kann höchstens noch für Waschpulver posieren. CGF

Flat Knitting Technology

von Dr. Samuel Raz; Herausgeber: Universal Maschinenfabrik Dr. Rudolf Schieber Flachstrickmaschinen, Westhausen (D), Preis DM 46,00

Das Fachbuch in englischer Sprache, das umfassend das gesamte Gebiet der Flachstrickerei behandelt, ist in die vier Hauptkapitel Grundlagen der Flachstrickerei, Handflachstrickmaschine, mechanische Flachstrickmaschine sowie computergesteuerte Flachstrickmaschine gegliedert.

Ausgehend von der Definition des Strickens wird je ein Abschnitt der Begriffserklärung sowie den Grundelementen der Flachstrickmaschine gewidmet. Die Erklärungen werden, und das gilt für das gesamte Fachbuch, durch umfassende graphische Darstellungen untermauert. Durch die Aufzeichnung der Grundlagen der Bindungslehre sowie der zugehörigen technischen Patronen und Schlosseinstellungen sowie durch die Darstellung der Maschinenbildung ist dieses Fachbuch besonders für den Studierenden zu empfehlen.

Für alle aufgezeigten Bindungsbeispiele werden Schloss- und Fadenführereinstellungen sowie Versatzmöglichkeiten vorgestellt.

Im Abschnitt über computergesteuerte Strickmaschinen stehen, wie in den vorangegangenen Kapiteln auch, die Maschinen des Herausgebers im Mittelpunkt. Detailliert werden mechanische Vorrichtungen und elektronische Steuerungsmöglichkeiten vorgestellt.

Ausgehend vom Mustervorbereitungssystem «MA-7000» zeigt der Autor Programmierbeispiele für nahezu unbegrenzte Jacquardmuster, Intarsiamusterungen, eingearbeitete Taschen und dreidimensionale Faltenstrukturen auf. Die einfache Bedienbarkeit des Mustervorbereitungssystems wird anhand farbiger Bildschirmdarstellungen demonstriert. Dieser Abschnitt ist allerdings vorzugsweise für die Anwender dieses Systems geeignet, da die einzelnen Befehle kaum für andere Anlagen nutzbar sind. Dennoch wird damit die Einfachheit und An-

wenderfreundlichkeit der Maschinenprogrammierung aufgezeigt.

In einigen Abschnitten wurde die Detailtreue allerdings etwas übertrieben. So könnte beispielsweise auf die Beschreibung von Mouse und Mousepad sowie auf die mehrfache Abbildung von Datenträgern, wie Diskette und Magnetband, verzichtet werden.

Alles in allem ein Fachbuch sowohl für den Praktiker als auch für den Lernenden. Als besonders wertvoll können in diesem Zusammenhang die insgesamt 529 Abbildungen gewertet werden, mit denen schwierige Sachverhalte in einer für den Techniker verständlichen «Graphischen Sprache» erläutert werden. RS

Neue Vamatex-Webmaschinen bei Keller AG in Wald

Böse Zungen behaupten, die Vamatex-Webmaschine wäre der Webstuhl des armen Mannes. Wir relativieren diese Aussage mit der Feststellung, dass die Vamatexmaschinen ein günstiges Preis-/Leistungs- und Platzverhältnis aufweisen. Dadurch ermöglichen sie einen kostengünstigen Webprozess.

Auf den neuen Vamatex-Greiferwebmaschinen werden feinste Gardinengewebe mit bis zu 6 verschiedenen Schussmaterialien hergestellt. Wertvolle und hochschüssige Ausbrennergewebe mit bis zu 80 Schuss werden mit Monofilketten verwoben.

Die Vamatexmaschinen eignen sich auch um «Luft zu weben». Wir meinen damit 100% Monofilgewebe bis zu 360 cm Rohbreite und einem Quadratmetergewicht von 25 Gramm. Die Palette der auf den neuen Maschinen gewobenen Artikel umfasst Voile, Mousseline, Fan-

tasiegewebe, Tischdecken und Dekorationsstoffe aus Trevira CS.

Die Maschinen sind im Verhältnis zu Konkurrenzprodukten bei gleichen Webartikeln schneller. Sie sind bedienungsfreundlich und bieten auch Vorteile beim Artikelwechsel. Im April 1995 erhält die Firma Keller AG den ersten Typ aus der neuesten Serie, den positiven Greifer 9000 plus. A. Gunkel, Keller AG Wald

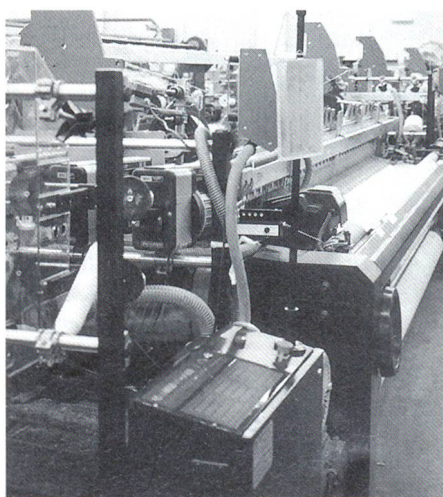
Europas erste zertifizierte Gardinenweberei: Keller AG in Wald

Nach einer anderthalbjährigen Vorbereitungszeit erhielt die Weberei Keller AG in Wald im Dezember 1994 das Qualitätsmanagement-Zertifikat nach SN-EN-ISO 9001. Anlässlich der Zertifikatsübergabe meinte Direktor Albert Gunkel, dass ein derartiges Qualitätssicherungszertifikat helfe, wirtschaftliche Barrieren zu überwinden.

Wie bereits mehrfach in der *mittex* berichtet, wird bei dieser Zertifizierung die Qualitätssicherung in allen Bereichen, vom Einkauf über Produktion, Prüfverfahren, Verpackung und Schulung bis hin zum Kundendienst bewertet.

Ab Januar 1995 wird in der Produktion von den bisherigen Leistungsprämien zu Qualitätsprämien übergegangen.

Die Zertifizierung kostete rund 200 000 Franken. Diese Ausgaben soll-



Die neue Vamatex-Greiferwebmaschine bei Keller AG Wald